

lockern Gesellen hatten ihn schon zu sehr in ihrem Neze gefangen, daß er ihnen nimmer so leicht auskommen konnte; und da er selbst nicht mehr Haare lassen wollte, so sannnen sie darauf, ihm auf andere Weise die Federn auszurupfen.

Einmal wurden Seine Gnaden gebeten, sie möchten dem und dem aus großer Not helfen und Geld borgen, was denn auch Seine Gnaden in der Milde ihres Herzens taten. Ein andermal wurden Seine Gnaden auch gelegentlich einmal bestohlen; und da dies Seine Gnaden gar übel aufnahmen und Lärm machten und einen Bedienten gar als Dieb bezeichneten, so wurde mit einer Injurienklage gedroht, der er sich nur durch eine freiwillige Gabe einer nicht unbedeutenden Summe entzog.

Und die Zechen selbst wurden in jedem Monat in dem Maße größer, als sein Essen und sein Trinken und Appetit geringer wurden. Endlich am Ende des elften Monats, da er sah, daß es mit seinem Geld auf die Neige gehe, beschloß er, Wien zu verlassen und mit dem kleinen Reste seines Vermögens gemächlich und auf Umwegen in die Heimat zurückzukehren.

Aber am Morgen, der zu seiner Abreise bestimmt war, wurden ihm noch von seinem Kutscher, der ein Spitzbub war und der's mit den übrigen gehalten hatte, eine Menge Scheine von angeblich nicht bezahlten Trinkgelagen außer dem Hause, und falsche Kontos von Sattlern, Schmieden, Schneidern, Schustern und Kaufleuten gebracht, so daß er, um diese Schulden zu tilgen und um nicht, womit man ihm drohte, in Unannehmlichkeiten zu kommen, seine Equipage, Wagen und Koffe verkaufen mußte. Der Erlös war so gering, daß er kaum so viel Gulden übrigbehielt, als er Tausende gehabt hatte. Also trat er zu Fuß seine Rückreise an.

Nachdem er in der Stadt angekommen, wo der Herr, der Graf, wohnte, ging er sogleich des andern Tags zu ihm, fröhlichen Muts und in der sichern Hoffnung, daß er bei demselben wieder einstehen dürfe. „Da bin ich wieder, Euer Gnaden“ — sagte er beim Eintritt ins Zimmer — „ich, Kaspar, der Kutscher; und ich bitte nun Euer Gnaden, daß mich Euer Gnaden wiederum in Ihren Dienst an- und aufnehmen.“

Der Graf, als ein freundlicher Herr, lächelte und sagte: „Nun, Kaspar, weil Er Wort gehalten, so will ich das meine auch halten.“